

LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE EDELHOF, Zwettl

Referenzblatt Nr. 0001/14



Ing. Johann Graf
Schulleiter
© Liebert

pionier

umgesetzt

- Optimierung Heizung** Errichtung einer Biomasseheizzentrale mit 650 kW Biomassekesselleistung.
- Heizgut** Einsatz von regionaler Biomasse in Form von Waldhackgut im Ausmaß von rd. 3.350 Schüttraummeter; Substitution von rd. 250.000 m³ Erdgas, wodurch rd. 476 t CO₂ p. a. eingespart werden.
- Weitere Maßnahmen** Versuche mit rasch wachsenden Gehölzen (Pappeln, Weiden, Birken) zur Erzeugung von Energieholz als Brennstoff für die Biomasseanlage. Wärmedämmung, Wärmerückgewinnung bei Milchkühlung oder Stalllüftung, Solaranlagenbaukurs, Photovoltaik.

geplant

- Energie** Wärmedämmung der alten Gebäude, Umstellung Beleuchtung auf LED, Installation von Bewegungsmeldern. Einbau einer Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung.



Klasse Generation

An der Landwirtschaftlichen Fachschule Edelhof lernen die SchülerInnen auch jene Ressourcen zu nutzen und zu fördern, die praktisch vor den Schultoren inmitten des Waldviertels zu finden sind. Die sogenannte Lebensschule mit hoher Natur- und Umweltorientierung schafft beste Voraussetzungen für eine junge, ökologisch versierte Generation, wie uns Schulleiter Johann Graf erzählt.

Auf Ihrer Website ist von fachlich kompetenten und menschlich engagierten LehrerInnen zu lesen. Welchen Stellenwert hat der Umwelt- und Klimaschutz an der Fachschule Edelhof? Umwelt- und Klimaschutz finden sich nicht nur als theoretisches Wissen in den Lehrplänen unserer Gegenstände wie Ökologie, Pflanzenproduktion, Waldwirtschaft, Landtechnik oder Baukunde wieder, sie werden im praktischen Unterricht am Feld, im Stall, auf der Baustelle und auch beim Zusammenleben im Internat tagtäglich gelebt.

Sie haben von Erdgas auf Biomasse umgestellt und eine externe Biomasseheizzentrale errichtet. Wie kam es dazu?

Wir wohnen im Waldviertel, sind umgeben von tausenden Hektar Wald vor der Haustür und brauchen jeden Arbeitsplatz, der die Abwanderung verhindert. Die Waldbesitzer müssen ihre Bestände pflegen, um das Holz nicht ungenutzt verrotten zu lassen. Wir haben seit Einführung der Hackschnitzelheizungen die Entwicklungen verfolgt und viele Anlagen bei Exkursionen besucht.

Welche Einsparungen und Effekte ergaben sich aufgrund der Umstellung? Das Brennmaterial für unsere Biomasseheizung wächst in unmittelbarer Nähe, braucht nur kurze Transportwege. 5–10 % können wir mit den Schülerinnen und Schülern im praktischen Unterricht selbst erzeugen. Es wird CO₂ neutral und mit hohem Wirkungsgrad in Wärme für Heizung und Warmwasser verbrannt. Durch die Verbesserung der Steuerung und Warmwasserverteilung konnte bis jetzt rund 7 % an Energie gespart werden. Die Kosten für das Heizmaterial reduzierten sich durch die Umstellung von Gas auf Waldhackgut um die Hälfte, von 130.000 auf 65.000 Euro.

Wie werden Themen, die Umwelt und Klima und deren Schutz anbelangen, den SchülerInnen näher gebracht? Durch den landwirtschaftlichen Betrieb mit Feldern, Wald, der Tierhaltung und den Gebäude haben wir die Möglichkeit, in Versuchen, in der Zusammenarbeit mit Universitäten oder Bundesanstalten sowie in Pilotprojekten, den Umweltschutz zu verbessern. Das betrifft Versuche bei der Hackgutproduktion »



» und -lagerung, Versuche mit rasch wachsendem Energieholz (Pappeln, Weiden, Birken), das als Brennstoff für die Biomasseanlage verwendet wird, und geht bis hin zur Wärmerückgewinnung bei der Milchkühlung.

Beachtliche Unternehmungen. Wie konnte Sie Ihr Ökomanagement NÖ Berater dabei unterstützen?

Manchmal braucht es einen externen Blick auf die Dinge, auch was die Qualitätssicherung betrifft. Unser Berater hat die Ist-Situation erhoben und die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Erneuerung vorgeschlagen.

Als Ökomanagement NÖ Pionier haben Sie den ersten Schritt in eine nachhaltige Zukunft getan. Gibt es Pläne für weitere Maßnahmen? Um mehr Energie zu sparen, müssen

wir bald die alten Gebäude wärmedämmen, die Beleuchtung auf LED umstellen und Bewegungsschalter integrieren. Eine Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung steht auch im Raum.

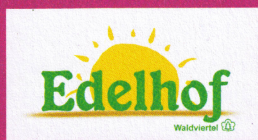
Ziehen an der Schule alle am selben ökologischen Strang?

Konservative wollen ewig das Alte bewahren, aber die Aufgeschlossenen probieren einfach das Neue. Als Schule wollen wir durch unsere vielseitigen Möglichkeiten in der Wissensvermittlung, in der Erziehung junger Menschen, zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Mitmenschen, ihrem eigenen Leben, mit Tieren, Lebensmitteln, Energie und Geld einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft im Waldviertel leisten. Wir sind immer interessiert an neuen energiesparenden Arbeitstechniken und umweltfreundlichen Neuerungen am Feld, im Stall oder in den Klassenzimmern.



Lernen fürs Leben

Die Fachschule Edelhof ist ein Bildungszentrum für den ländlichen Raum, wo im Unterricht und in Vorträgen neue Erkenntnisse und Technologien weitergegeben werden. Umwelt- und Klimaschutz finden sich daher nicht nur als theoretisches Wissen in den Lehrplänen, sondern wird im praktischen Unterricht tagtäglich gelebt.



Landwirtschaftliche Fachschule Edelhof

Schulleiter: Ing. Johann Graf

LehrerInnen: 35 LehrerInnen

SchülerInnen: 214 SchülerInnen in der dreijährigen Fachschule

Fläche: 128 ha landwirtschaftlicher Betrieb für praktischen Unterricht, Getreidesaatzeit und Versuchstätigkeit



Ökomanagement NÖ Berater
Ing. Josef Streisselberger, MSc

KONTAKT
Michael-Rab-Straße 25
3261 Steinakirchen
Mobil +43 664 431 89 56
Tel. +43 7488 76650 11
beratung@streisselberger.at
www.streisselberger.at

KONTAKT
Edelhof 1
3910 Zwettl
Tel. +43 2822 524 02
office@edelhof.at
www.lfs-edelhof.ac.at

